

Allemannische Gedichte. 39

Die Irrlichter.

Es wandeln in der stille dunkle Nacht
wohl Engel um, mit Sterneblume g'chrönt,
uf grüne Matte, bis der Tag verwacht,
und do und dört e Betzit-Glocke tönt.

Sie spröche mitenander beis und das,
sie machen öbbis mitenander us;
's sin gheimi Sache; niemes rothet, was?
Druf göhn sie wieder furt, und richte's us.

Und stoht ke Stern am Himmel und ke Mon,
und wemme nümme sieht, wo d'Nußbaum stöhn,
mü'en selli Marcher usem Für an d'Trohn,
sie müen den Engle zünde, wo sie göhn.*)

Ausgabe I.

*) Und wenns so finster wird, wie in're Ghue,
und wemme nümme sieht, wo d'Nußbaum stöhn,
was g'schieht? se müen die füürige Manne zu
und müen den Engle zünde, wo sie göhn.